

## **Tischabendmahl, Gründonnerstag, 2.4.2026 - 19.30 Uhr Feierhalle Graupa**

### *Orgelvorspiel*

### **Eröffnung**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

G der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Herr sei mit euch.

G Und mit deinem Geist.

Weitere freie Begrüßung zum Anlaß

### **Lied 488, 1-4 Bleib bei mir Herr**

1. Bleib bei mir, Herr! Der Abend bricht herein.  
Es kommt die Nacht, die Finsternis fällt ein.  
Wo fänd ich Trost, wärst du mein Gott nicht hier?  
Hilf dem, der hilflos ist: Herr, bleib bei mir!

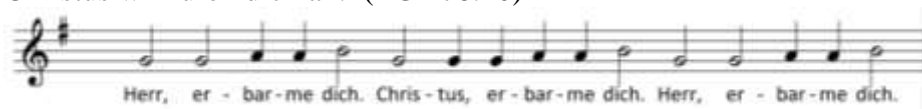
2. Wie bald verebbt der Tag, das Leben weicht,  
die Lust verglimmt, der Erdenruhm verbleicht;  
umringt von Fall und Wandel leben wir.  
Unwandelbar bist du: Herr, bleib bei mir!

3. Ich brauch zu jeder Stund dein Nahesein,  
denn des Versuchers Macht brichst du allein.  
Wer hilft mir sonst, wenn ich den Halt verlier?  
In Licht und Dunkelheit, Herr, bleib bei mir!

4. Von deiner Hand geführt, fürcht ich kein Leid,  
kein Unglück, keiner Trübsal Bitterkeit.  
Was ist der Tod, bist du mir Schild und Zier?  
Den Stachel nimmst du ihm: Herr, bleib bei mir!.

### **Entfaltetes Kyrie**

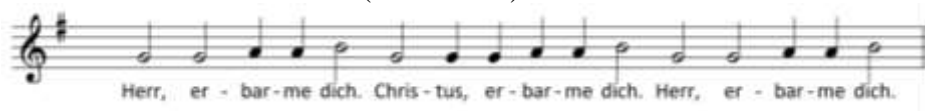
Herr Jesus Christus, du rufst alle Menschen an deinen Tisch,  
deine Liebe schenkt uns Gemeinschaft  
und stillt unseren Hunger nach Leben;  
Christus wir rufen dich an: (EG 178.10)



Du wäschst deinen Freunden die Füße und dienst allen Menschen,  
im Dienen und Lieben lässt du uns den des Lebens erfahren;  
Christus wir rufen dich an: (EG 178.10)



Du bist einsam und verlassen,  
wirst gefangen und gefoltert,  
durch dich sind wir frei und geborgen;  
Christus wir rufen dich an: (EG 178.10)



### Eingangsgebet

Jesus Christus, Brot des Lebens,  
mit Brot und Wein gibst du den Deinen Anteil am göttlichen  
Geheimnis deines Lebens.  
Du nimmst uns mit auf deinen Weg.  
Du versöhnst uns mit Gott.  
Du verbindest uns miteinander.  
Halte uns fest in deiner Gemeinschaft,  
dass wir bei dir bleiben, wie du bei uns bleibst in Ewigkeit.

### Evangelium (Joh. 13, 1-7)

Vor dem Passafest aber erkannte Jesus, dass seine Stunde gekommen war, dass er aus dieser Welt ginge zum Vater. Wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.

Und nach dem Abendessen - als schon der Teufel dem Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, ins Herz gegeben hatte, dass er ihn verriete;

Jesus aber wusste, dass ihm der Vater alles in seine Hände gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott ging -

da stand er vom Mahl auf, legte seine Kleider ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich.

Danach goss er Wasser in ein Becken, fing an, den Jüngern die Füße zu waschen und zu trocknen mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war.

Da kam er zu Simon Petrus; der sprach zu ihm: Herr, du wäschst mir die Füße?

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, das verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren.

### Lied SVH 115, 1-5 Wenn das Brot, das wir teilen



spre-chen, als Lied er-klings, dann hat Gott un-ter uns schon sein



Haus ge-baut, dann wohnt er schon in un-se-rer Welt. Ja, dann schau -

en wir heut schon sein An - ge-sicht in der Lie - be die al-les

um - fängt, in der Lie - be die al-les um - fängt.

2. Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt  
und die Not, die wir lindern, zur Freude wird, dann ...
3. Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält  
und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt, dann ...
4. Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt  
und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird, dann...
5. Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist  
und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt, dann...

### Verkündigung<sup>1</sup>

wir stehen mitten in der Karwoche, die mit verschiedenen Stationen aus der letzten Woche im Leben von Jesus von Nazareth verbunden ist. Heute am Gründonnerstag ist es das letzte Mahl, das Jesus mit seinen Jüngern feiert und dann die gemeinsame Nacht im Garten Gethsemane, die zu diesem Tag gehören. Bei dieser Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag können wir freilich nicht genau sagen, wann jeweils was stattgefunden hat – vor Mitternacht oder nach Mitternacht. Aber das ist auch nicht entscheidend.

Hoffnung und Enttäuschung, Freundschaft und Verrat, großer Glauben und tiefer Zweifel, Trauer und Liebe – das sind Erfahrungen, die zu dem gehören, was uns Menschen ausmacht. Und das macht auch die Passionsgeschichte aus. Ich will nun mit Ihnen über diese Geschichte nachdenken, indem ich mit Ihnen Altarbilder einer kleinen Dorfkirche angucke.

Das Foto zeigt den Altar von Gelliehausen. Zuerst ein paar Worte zu Gelliehausen. Gelliehausen liegt 20 km südöstlich von Göttingen, abseits der größeren Verkehrswege, und hat 390 Einwohner, sehr idyllisch gelegen, am Fuß der Gleichen, ein bis 430 m hohes Bergpaar. Das Dorf hat ein kleines Schloss, eigentlich mehr ein Gutshof, das ist der Stammsitz der Adelsfamilie von NN. Und es gibt die kleine Dorfkirche St. Pancratii, Weihnachten passen dichtgedrängt bis zu fünfzig Personen hinein. Vor ungefähr zehn Jahren wurde die mittelalterliche Kirche umfassend renoviert, und man fasste den Plan, einen neuen Altar in Auftrag zu geben. Der Kirchenvorstand hat sich umgesehen, wer den Altar gestalten könnte, schließlich ist man auf Johannes Heisig gekommen. Sein Vater, Bernhard Heisig, ist einer der bekanntesten und

<sup>1</sup> Götz Brakel in: Gottesdienst-Praxis B Passion, Gütersloh: Gütersloher Verlagsahaus 2013 S.67-70

wichtigsten Maler der DDR gewesen (für Fachleute: neben seinem Vater sind Einflüsse von Max Beckmann oder Oskar Kokoschka zu merken). Johannes Heisig ist dann für sein Altarbild für einige Monate nach Gelliehausen gezogen, hat das Dorfleben geteilt und dann angefangen, zu malen und diesen Passionsaltar zu entwerfen. In einem Film über die Entstehungsgeschichte des Altars hat Johannes Heisig nachher gesagt, das Dorf und auch das kirchliche Leben habe ihn als ehemaligen DDR-Bürger sehr beeindruckt.

Lassen Sie uns nun auf die Bilder gucken. Im Zentrum steht die Geschichte vom Garten Gethsemane: Jesus im Garten, begleitet von Petrus und den zwei Söhnen des Zebedäus, das sind Johannes und Jakobus. Jesus trauert und zagt, ringt mit sich und Gott, weil er weiß, was auf ihn zukommt. Eine Stimmung, die alle nachvollziehen können, die schon vor einer lebensbedrohlichen Situation standen – etwa einer schwierigen Operation –, doch es gibt natürlich einen gewichtigen Unterschied: Jesus ist diesen Weg freiwillig gegangen, und bei seiner Folterung und bei der Kreuzigung gab es keine Narkose.

In dieser Geschichte wird uns eindringlich gezeigt, dass Jesus seinen Weg allein gehen musste. Er nahm drei Jünger mit sich, bat sie inständig um seelische Unterstützung: »Meine Seele ist betrübt bis an den Tod, bleibt bei mir und wachet mit mir.« Er geht abseits und betet. Er kommt zurück, die Drei, die er um Beistand gebeten hat, schlafen. Das wiederholt sich und wiederholt sich noch einmal. Also: Nicht erst als Jesus verhaftet wird und Judas ihn durch einen Kuss verrät, nicht erst als Petrus ihn im Hof verleugnet aus Angst, auch gefangen zu werden, nicht erst dann halten die engsten Vertrauten nicht zu ihrem Meister. Hier ohne Gefahr für sich, nur aus Bequemlichkeit und Müdigkeit dämmern sie weg. Und Jesus muss alleine und ohne Trost und Unterstützung seinen inneren Kampf durchstehen.

Auch das wiederholt sich in der Menschheitsgeschichte immer wieder: Immer wieder werden Leidende von engsten Vertrauten, Freunden, Familie allein gelassen, gerade wenn sie Unterstützung nötig hätten.

Johannes Heisig führt uns die Dramatik dieser Gartenszene durch Farben und Gestaltung vor Augen. Kaum warme Töne, sondern Blau, Grau dominieren. Der Betende ragt wie der tote Baumstumpf neben ihm in den Himmel, fahles Abendlicht wie von einer Neonlampe, der alles Freundliche mangelt, erhellt den Hintergrund. Und auf dem Boden dämmern die Jünger, wie eine breiige Masse ausgegossen und dahinfließend. Nur ein Jünger hat noch Kraft genug, seinen Kopf mit einem Arm zu stützen.

Ein kleines bisschen Ostern gibt es aber auch hier: Der Baumstumpf ist nicht ganz tot, sondern zum Rand des Bildes treibt ein grüner Zweig aus.

Nun möchte ich, dass Sie das mittlere Bild, die Szene aus dem Garten mit Jesus, innerlich verdecken und nur auf die beiden Randbilder schauen. Hier gibt es warme, freundliche Töne, die Menschen haben Gesichter. Ich kann Ihnen verraten, es sind Gelliehäuser. Ganz links, auf dem linken Flügel, die singende junge Frau ist die Tochter von Pastor J., ganz rechts der ältere Herr ist der Patron der Kirchengemeinde, der Baron, wie man ihn im Dorf nennt, der Letzte aus der Linie derer von Uslar-Gleiche. N. N., steht hinter dieser kleinen Gruppe, er ist geistig behindert. Er läuft im Dorf herum, spielt Polizist und weist Parkplätze zu.

Im Zentrum der rechten Altartafel ist mit spärlichem Haarwuchs Pastor J., der spricht oder singt. Ich meine zu erkennen, dass eine Taufe gezeigt wird. Und Frau N., eine Kirchenvorsteherin, ganz rechts im Bild, hält ein Gesangbuch in der Hand. Eine freundliche warme Szene kirchengemeindlichen Lebens. Vertraute Gesichter – vereint und zusammen als christliche Gemeinde. Wen würde man hier bei uns abbilden?

In Gelliehausen gab es große Diskussionen über die abgebildeten Personen. Geht das: Menschen, die wir kennen, auf einem Altarbild darzustellen, das für Jahrhunderte in der Kirche zu sehen ist? Und wieso der Patron, wieso immer der Pastor und seine Tochter auch noch und der dumme N. N.? Wieso nicht der Bürgermeister oder andere, wieso nicht ich?

Ich bin mir gar nicht so sicher, ob es eine Ehre ist, hier abgebildet zu sein. Unter Seitenflügeln des Altarbildes ist ein Psalmvers zu lesen: »Ich liege und schlafe ganz in Frieden, denn allein du, HERR, hilfst mir, dass ich sicher wohne.« (Ps 4,9)

Ich liege und schlafe in Frieden – wie die Jünger oben. Ich liege und schlafe, und Jesus betet und ringt mit Gott, weil er Folter und Tod entgegengeht. Ich bin nicht besser als die Jünger im Garten Gethsemane. Ich liege und schlafe, während ich meinen Heiland alleine lasse. Verrat durch Schlafen. Ist das unsere Kirche? Erziehen wir dazu unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden?

Liebe Gemeinde, es tut auch ein bisschen weh, diesen Gedanken zuzulassen. Aber es tut nicht so weh wie der Weg, den Jesus gegangen ist. Ich lese aus Jesaja 52: »Er hatte keine Gestalt und Hoheit. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet. Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.« (Jes 52,2–5) Lassen wir Jesus und die vielen Menschen, die heute noch leiden, nicht alleine. Sehen wir, dass wir mit ihnen wachen und beten.

### **EG 221, 1-3 Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen**

#### **Fürbittgebet**

Barmherziger, gütiger, gerechter Gott,  
wir warten auf die Zeit, in der du kommst, um alles zu vollenden.

Wir bitten dich:

Für die Christenheit, die immer noch auf der Suche ist  
die an getrennten Tischen dein Brot bricht,  
die Licht der Welt und Salz der Erde sein will.

Wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich

Für alle, die in Politik und Wirtschaft Einfluss haben,  
die Macht haben über Leben und Tod,  
und die doch nur Staub sind.

Wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich

Für die Menschen, die Hunger haben und Durst,  
Hunger nach Brot, Hunger nach Liebe,  
Hunger nach Freiheit und Gerechtigkeit,  
für alle Menschen in jeder Not und Bedrängnis.

Wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich

Für alle, die in Angst und Sorge sind,  
die um das Leben geliebter Menschen bangen,  
für die Verstorbenen  
und für uns, wenn der Tod auf uns zukommt.

Wir rufen zu dir:  
Herr, erbarme dich

### **EG 421 Verleih uns Frieden gnädiglich**

Verleih uns Frieden gnädiglich,  
Herr Gott, zu unsern Zeiten.  
Es ist doch ja kein anderer nicht,  
der für uns könnte streiten,  
denn du, unser Gott, alleine.

### **Abendmahl**

(mit Einzelkelchen des Diakonischen Altenzentrums)

*Einsetzungsworte* (Nitzsche)  
(Dazu alle Einzelkelche noch vor dem Liturg)

*Christe, du Lamm Gottes* (Gemeinde)  
*Vaterunser*  
*Abendmahl*

(Ankündigung: Erst Hostien verteilen, dann gemeinsam zu uns nehmen  
Hostien weiterreichen: „Brot des Lebens – für dich.“

(Ankündigung: Erst Einzelkelche auf dem Tablett, dann gemeinsam den Wein / Saft zu uns nehmen  
weiterreichen „Kelch des Heils – für dich.“

### **Dankgebet**

Jesus Christus, wir loben und preisen dich.  
Wir danken dir für Brot und Kelch.  
Wir danken dir für das Zusammensein.  
Wir danken dir für das Geheimnis deiner Nähe.  
Lass uns dein Licht in unseren Herzen tragen – und hinaus,  
wenn es finster wird in der Welt.  
Amen.

### **Lied EG 170, 1-3 Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen**

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,  
sondern überall uns zu dir bekennen.  
Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.  
Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren.  
Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen.  
Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen,  
schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden,  
wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden.  
Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen -  
die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.

### **Segen**

Gott segne dich!

Gott gehe mit dir auf deinem Weg  
und schütze dich vor allem Bösen.

Gott behüte deine Seele  
vor Unfreiheit und Gefühlen, die das Leben einengen.

Gott stärke dich, wo immer du Kraft und Mut brauchst,  
und erfrische dich, wenn du müde und ohne Hoffnung bist.

Gott schenke dir Menschen, die mit dir auf dem Weg sind,  
und stärke dich durch die Gemeinschaft der Kinder Gottes,  
die einander zusprechen, was das Ziel unseres Weges ist:

Gottes Reich, in dem alle Wege unseres Lebens  
zu ihrem Ziel kommen.

So segne dich der dreieinige Gott,  
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

*Orgelnachspiel*

### Fürbittgebet

Alle: Herr, erbarme dich

### EG 421 Verleih uns Frieden gnädiglich

Verleih uns Frieden gnädiglich,  
Herr Gott, zu unsern Zeiten.  
Es ist doch ja kein anderer nicht,  
der für uns könnte streiten,  
denn du, unser Gott, alleine.

### Abendmahlsfeier

Einsetzungsworte

Christe, du Lamm Gottes

Vaterunser

Abendmahl

Brot weiterreichen: „Brot des Lebens – für dich.“

Kelch weiterreichen: „Kelch des Heils – für dich.“

Dankgebet

### Lied EG 170 Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,  
sondern überall uns zu dir bekennen.

Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.

Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren.

Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen.

Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen,

schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden,  
wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden.

Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen -  
die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.

### Segen

### Nachspiel



Tischabendmahl  
Feierhalle Graupa  
Gründonnerstag,  
2.4.2026  
19.30 Uhr

### Vorspiel

### Eröffnung

#### Lied EG 488, 1-4 Bleib bei mir, Herr

1. Bleib bei mir, Herr! Der Abend bricht herein.

Es kommt die Nacht, die Finsternis fällt ein.

Wo fänd ich Trost, wärst du mein Gott nicht hier?

Hilf dem, der hilflos ist: Herr, bleib bei mir!

2. Wie bald verebbt der Tag, das Leben weicht,

die Lust verglimmt, der Erdenruhm verbleicht;  
umringt von Fall und Wandel leben wir.

Unwandelbar bist du: Herr, bleib bei mir!

3. Ich brauch zu jeder Stund dein Nahesein,

denn des Versuchers Macht brichst du allein.

Wer hilft mir sonst, wenn ich den Halt verlier?

In Licht und Dunkelheit, Herr, bleib bei mir!

4. Von deiner Hand geführt, fürcht ich kein Leid,

kein Unglück, keiner Trübsal Bitterkeit.

Was ist der Tod, bist du mir Schild und Zier?

Den Stachel nimmst du ihm: Herr, bleib bei mir!

Entfaltetes Kyrie mit



Lesung (Johannes 13, 1-7)

SVH 115, 1-5 Wenn das Brot, das wir teilen



Wenn das Brot, das wir teilen, als Ro-se blüht und das Wort, das wir  
 spre-chen, als Lied er-klingt, dann hat Gott un-ter uns schon sein  
 Haus ge-baut, dann wohnt er schon in un-se-rer Welt. Ja, dann schau-  
 en wir heut schon sein An-ge-sicht in der Lie-be die al-les  
 um-fängt, in der Lie-be die al-les um-fängt.

2. Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt  
 und die Not, die wir lindern, zur Freude wird, dann ...
3. Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält  
 und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt, dann ...
4. Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt  
 und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird, dann...
5. Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist  
 und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt, dann...

**Gedanken zum Gelliehäuser Altar (Prof. Johannes Heisig, Dresden)**



**EG 221 Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen**

1. Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen:  
 wir sind, die wir von einem Brote essen,  
 aus einem Kelche trinken, Jesu Glieder,  
 Schwestern und Brüder.

2. Wenn wir in Frieden beieinander wohnten,  
 Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten,  
 dann würden wir den letzten heiligen Willen  
 des Herrn erfüllen.

3. Ach dazu müsse deine Lieb uns drin-gen!  
 Du wollest, Herr, dies große Werk vollbrin-gen,  
 dass unter einem Hirten eine Herde  
 aus allen werde

Johannes Heisig - Das Gelliehäuser Altarbild, Tempera und Öl auf Leinwand 2001/2002